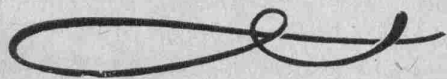


Im Dienste unserer Unabhängigkeit



Ignaz de la Fontaine

der orangistische Patriot
und Gouverneur des Grossherzogtums

Durch Beschluss vom 31. Dezember 1830 erklärte König Wilhelm I., er werde nunmehr sein «Grossherzogtum Lüttenburg unterschieden und abgesondert vom Königreiche der Niederlande regieren». Mit diesem Beschluss wurde wenigstens prinzipiell die Eigenstaatlichkeit anerkannt, die der Wiener Kongress dem Grossherzogtum hatte geben wollen und die ihm vom König während fünfzehn Jahren verweigert worden war. Allerdings war damit die Verwaltung Luxemburgs keineswegs so geregelt, wie es den Interessen des Landes und den Wünschen des Volkes entsprochen hätte. Aber immerhin war unserem Land von diesem Tage ab das Prinzip der Verwaltungsautonomie gesichert, aus dem mit der Zeit die Gesamtheit unserer unabhängigen Einrichtungen emporwachsen sollte.

Es war der spätere Gouverneur Ignaz de la Fontaine, der Vater unseres Nationaldichters Dicks, dessen eindringlichen Ratschläge den König zu diesem Beschluss bewogen hatten. Seinerzeit als «Herkules der orangistischen Partei» bezeichnet, war er der unbestrittene Füh-

GOVERNEUR
DE LA FONTAINE

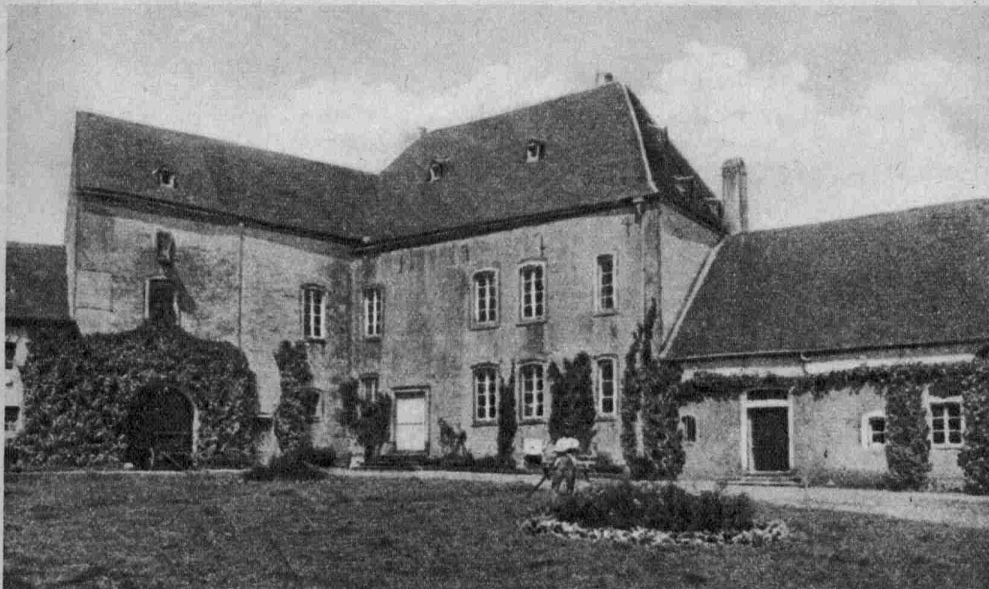


rer jener Minderheit von Notabeln, die sich, loyal zum König-Grossherzog stehend, der Revolution und insbesondere der belgischen Herrschaft entgegenstellten. Die holländischen Behörden waren von der belgischen Revolution, die am 25. August 1830, ausgerechnet am Tage nach dem friedlich verlaufenen König-

geburtstag, ausbrach, vollständig überumpelt worden. Auch unser Land wurde von der Bewegung im Handumdrehen erfasst; durch eine Reihe verhasster Steuern bedrückt, war die Bevölkerung der holländischen Herrschaft längst überdrüssig, und auch die meisten Beamten Luxemburgs beeilten sich, den Wechsel mitzumachen, umso mehr als die belgische Bewegung ursprünglich orientiert zu verlaufen schien und vielfach erwartet wurde, dass Erbprinz Wilhelm als Statthalter oder Vizekönig an die Spitze Belgiens treten würde.

Von den Luxemburger Orangisten selbst dachten nur die Barone de Tornaco an offenen, antirevolutionären Widerstand. Anderer Einstellung wie die Sassenheimer Hitzköpfe war Ignaz de la Fontaine. Nicht minder wie sie hielt er dem König die Treue. Aber als ausgeglichener Charakter befolgte er eine realistischere Politik, die darauf gerichtet war, im Rahmen der Personalunion mit Holland und auf streng loyalem Wege seiner Heimat eine tatsächliche Unabhängigkeit zu sichern.

Ignaz de la Fontaine entstammte einer alteingesessenen Familie, die auch in der Folge dem Lande verschiedene ihrer besten Söhne schenkte. Sein Vater war am 17. August 1746 in St. Vith zur



Stadtbredimus. — Der Schlosshof